

Garten der Stille

Landschaftskunstprojekt

Reibitz 2020



Kein Ort ist besser geeignet, das Zusammenspiel von Bewegung, Wahrnehmung, Gefühl und Verstand erfahrbar zu machen als der Garten. (Epikur)



zum Ort

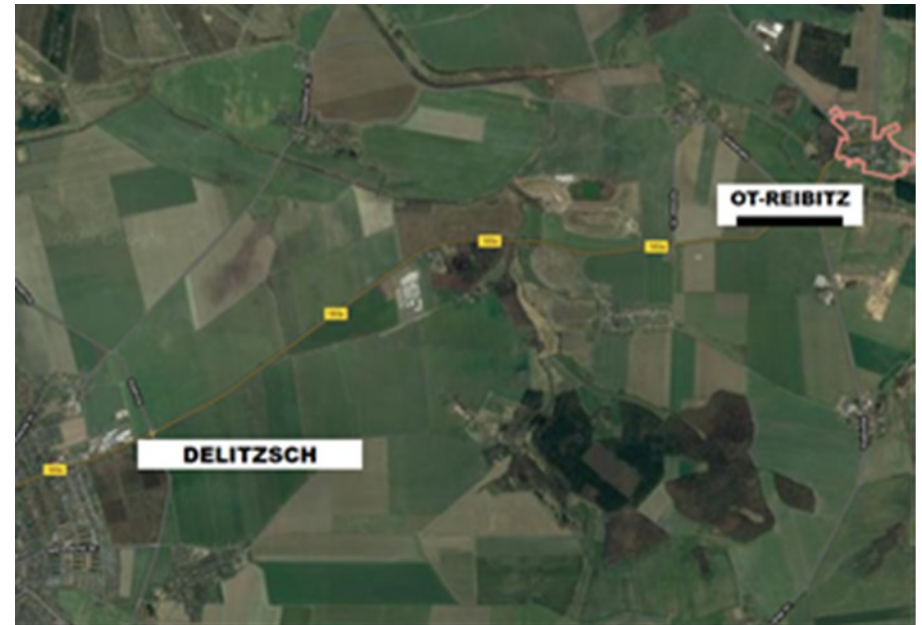
Reibitz, gegründet 1222 als slawisches Rywica, liegt in Nordwestsachsen und ist heute Teil der Gemeinde Löbnitz. Es gilt als Tor zur Dübener Heide.

Die umgebende Landschaft ist tagebaugeprägt – zur renaturierten Goitzsche sind es zwei Kilometer, bis zur Mulde und dem Mulderradweg vier Kilometer. Über einen Radweg nach Delitzsch und die S-Bahn ist die Anbindung an Leipzig gegeben.

Das nördliche Friedhofsareal an der Nordkirche Reibitz war 2018 ungenutzt und mit mehreren Fichten bewachsen. Ein Sturm richtete hier in diesem Jahr größeren Schaden an.

Im Umfeld der Kirche zu Reibitz haben wir es mit einer frei zu gestaltenden Fläche von etwa 1200 m² zu tun.

Es war eine dankbare Aufgabe, an diesem Ort mit freiwilligen Helfern und Helferinnen einen Raum neuer Qualität zu entwickeln.



Anliegen

Nunmehr wollten wir für die Gemeinde und ihre Gäste einen öffentlichen Raum gestalten, der sowohl einen historischen Bezug als auch das Bedürfnis nach Besinnung abdeckt.

Der neu gestaltete Bereich des Reibitzer Friedhofes war von Beginn an als Ort der Besinnung gedacht.



Google.maps ob Du das druckreif machen kannst?

Die Gesamtanlage ist in mehrere Bereiche gegliedert.

Die Proportionen der Kirche aufnehmend, wächst benachbart zum Gotteshaus ein grüner Kreuzgang aus Hainbuchen-Arkaden.

Erreichen diese eine Höhe von 2,40 Meter, bilden sie das Spiegelbild zu den Fenstern der Dorfkirche.





Grundidee

Im Zentrum des Kreises gibt es eine „Quelle“. Die Quelle des Lebens wird schon seit Urzeiten mit dem Baum des Lebens gleichgesetzt. Daher steht an dieser Stelle eine Installation aus Keramik.

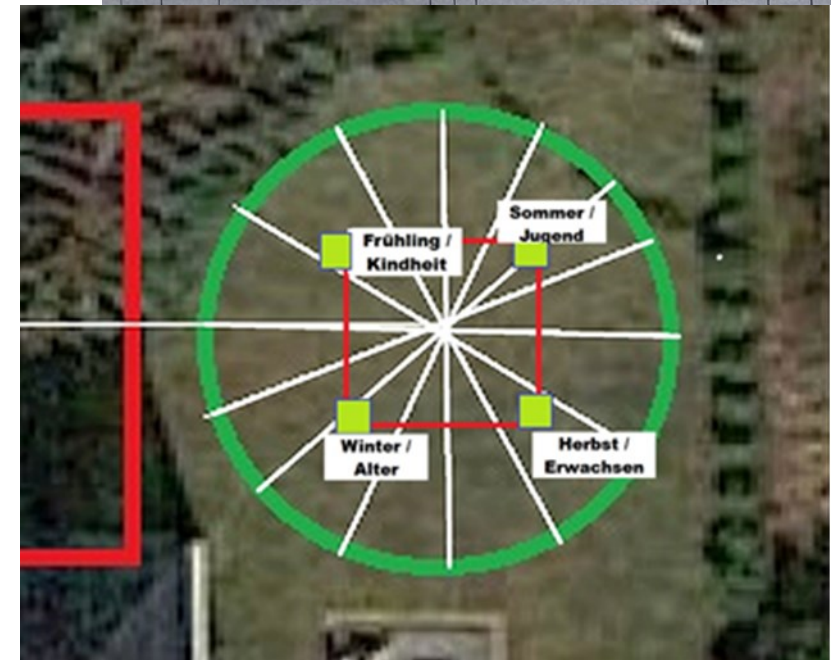
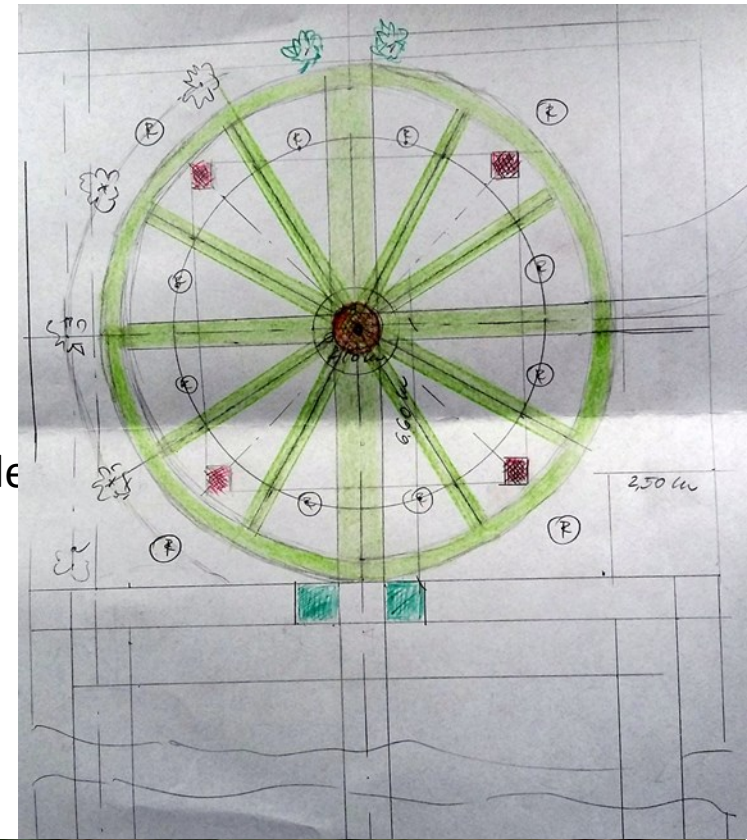
Vom Kreuzgang aus führt ein Weg in den „stillen Garten“, einem kreisförmig angelegten Skulpturengarten aus Pflanzen und Bildender Kunst.

In den Plastiken des Gartens spiegeln sich die Lebensalter in den Jahreszeiten der Natur wider.

Die Kindheit, die Jugend, die Reife und das Alter sind in den vier Figuren zum Frühling, Sommer, Herbst und Winter umgesetzt. Sie haben auf den entsprechend jahreszeitlich dekorierten Sockeln ihren Platz gefunden.

Dieses Figurenensemble wird durch eine thematisch angepasste Bepflanzung erhöht.

Rosen, Leitstauden sowie einjährige Pflanzen werden miteinander kombiniert. Weiße Rosen und eine Bepflanzung mit Bienenweiden ergänzen die Skulpturen.



Arbeitsstudien...



An der Umsetzung wirkten mehr als 40 Menschen ehrenamtlich mit -aus Reibitz, aus der näheren Umgebung und sogar aus ganz Deutschland. Mit dabei auch Freundinnen der Keramik, die unter Anleitung der Bildhauerin Ute Hartwig-Schulz den installativen Teil realisierten. Den Part der landschaftsgestalterischen Umsetzung übernahm Tilman Pleger mit Bürgern aus Reibitz. Der Umfang der gemeinsamen Arbeit wird auf 1000 Stunden geschätzt. So ist ein Gesamtkunstwerk entstanden, das durch das gestaltende Miteinander eines Ortes seine Spuren in Form eines identitätstiftenden Gartens hinterläßt. In einem sind sich alle einig: Es ist ein Beitrag zur Entschleunigung unseres Alltags.



Die Gestalter...



Christiana Heidemann



Helgard Flügge

die Gestalter ...



Rosemarie Rochner



Ursula Nollau

im Prozess...



die Gestalter...

Tilman Pleger
Ines Pleger
Christiane Hentsch
Stefanie Dorn
Manja Reichel
Sylvia Hoffmann
Veronika Danke
Joachim Pirl
Ute Hartwig-Schulz



weitere Beteiligte...

Elisabeth Große
Karl Partzsch
Richard Partzsch
Christel Thomas
Siegfried Seiffert
Frank Bartsch

Hubert Hentsch
Markus Grewe
Monika Pirl
Manfred Koch
Erhard Große
Elfriede Große
Juliane Hentsch
Karl, Richard
Olaf Rudolph
Marina Rudolph
Kai Rudolph
Bernd Langbein
Markus König
Sebastian Zscheype
Katrin Lorenz
Andy Müller
Marie Wiedemann
Michele Huhn
Nadine Fuchs
Sylvia Emmerich
Maik Emmerich
Ralf Witthaus





BILLABONG

KEINER
IST WEISER
DER NICHT
DAS DUNKEL
KENNT

DAS MAHR
GEHT FORT
MIT

confer



Brunnenaufbau

„Der Brunnen im Zentrum des Gartens der Stille erinnert an das Paradies. An dem Ort, aus dem die vier Flüsse des Paradieses entspringen. Und damit an die unverletzte Schöpfung und zugleich an die Taufe. Taufbrunnen, achteckig oft, symbolisieren mit der Zahl Acht als Zahl des Himmels Vollkommenheit, die die sieben überragt als Zahl der Neuschöpfung.“
Pfarrer Matthias Taatz



Einweihung



Endfassung



**Herzlichen Dank an alle Mitwirkende
und Förderer dieses Projektes**

Kirchspiel Schenkenberg, Gemeinde Löbnitz,
Rasenland Krostitz, Recycling Scarabäus Badrina

Fotos: Peter Franke

Grafik: Gabriele Finck

Druck: Saxoprint



KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM



Künstlergut Prästz



Der Ideenwettbewerb Sächsische Mitmach-Fonds wurde von der Sächsischen Staatsregierung initiiert. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel des Freistaates Sachsen auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.